

Ein Projekt für die Zukunft

Bei vielen Notfällen kommt es darauf an, schon direkt nach dem Notfallereignis mit „Erste Hilfe - Maßnahmen“ zu beginnen, um die Zeit bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes zu überbrücken. Diese Erste Hilfe muss aber erlernt werden! Nur wer weiß, wie man helfen kann wird dies auch tun, als Kind, Jugendlicher oder als Erwachsener.

Der Förderverein „Luftrettungszentrum Christoph 29“ möchte zusammen mit dem K & L Verlag aus Detmold die Motivation der kleinen Helfer, sowie der verantwortlichen Eltern und Lehrer aufgreifen und durch eine gezielte Ausbildung fördern.

Ein Mal- und Arbeitsbuch in Erster Hilfe vermittelt auf spielerischem Wege das richtige Verhalten bei Notfällen. Wir möchten den Kindern gemeinsam das erste Rüstzeug an die Hand geben, um im Notfall im Kindergarten, in der Schule oder zu Hause „Erste Hilfe“ leisten zu können.



Es ersetzt natürlich keinen Erste Hilfe Kurs!

Nur die großzügige Unterstützung von Sponsoren ermöglicht es, die Mal- und Arbeitsbücher kostenlos an die 3. bzw. 4. Grundschulklassen der Landkreise innerhalb des Einsatzradius des Rettungshubschraubers Christoph 29 abzugeben.

Wenn Kinder unsere Hilfe brauchen

Zur seelischen und moralischen Unterstützung bekommen unsere kleinen Patienten während des Fluges mit dem Rettungshubschrauber einen "Hubschraubär" und auf der Fahrt im NAW den „Tommy“ geschenkt, der die Kinder auf ihrem Weg der Genesung begleitet.



Das Rettungszentrum am Bundeswehrkrankenhaus Hamburg ist im gesamten Bundesgebiet das einzige, welches ausschließlich von behördlichen Institutionen betrieben wird. Bundeswehr, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und die Bundespolizei arbeiten hier Hand in Hand.



Der Förderverein Christoph 29 e.V.

Den Besatzungen des Rettungszentrums ist es aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Bundesbehörde rechtlich untersagt, Spenden für das Rettungszentrum oder den Rettungshubschrauber anzunehmen. Auch die zahlreichen Fragen nach Aufklebern, Aufhängern oder anderen Fanartikeln mussten bisher abgewiesen werden. Dies ermöglicht jetzt unser Förderverein.

Mit den Spenden finanzieren wir spezielle medizinische Ausrüstung, technische Geräte, Einsatzbekleidung und Ausbildungsmaßnahmen der Rettungskräfte, wenn keine Mittel verfügbar sind oder der Finanzierungsspielraum der behördlichen Kostenträger nach gesetzlichen Vorgaben an seine Grenzen stößt.

Ein sehr wichtiger Teil unserer Unterstützung ist die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Rettungssymposien sowie die Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit im Rettungsdienst.

Wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, spenden Sie an den Förderverein oder werden Sie Mitglied im Förderverein Luftrettungszentrum Christoph 29 e.V.

Weitere Infos finden Sie auf unserer Internetseite.



Förderverein Christoph 29

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg
Lesserstraße 180
22049 Hamburg Wandsbek

rettung@christoph29.de
www.christoph29.de

facebook

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg
Rettungszentrum
Christoph 29





Rettungszentrum Christoph 29

Seit 40 Jahren Luftrettung für Hamburg

Das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg beteiligt sich seit dem 16. Juli 1973 am Rettungsdienst der Freien und Hansestadt Hamburg.

Alles begann mit einem Hubschrauber der Luftwaffe vom Typ Bell UH-1D mit dem Rufnamen „SAR Hamburg 71“.

Ein Jahr später (1974) wurde zusätzlich ein Notarztwagen eingesetzt und es entstand das Rettungszentrum am Bundeswehrkrankenhaus Hamburg.

Am 19. Januar 2006 flog der „SAR 71“ den letzten Einsatz in Hamburg. Die Luftwaffe zog sich mit der Übergabe an das Bundesministerium des Innern aus der Luftrettung der Hansestadt zurück.

Seitdem werden die Rettungseinsätze mit einem orangefarbenen Zivilschutz-Hubschrauber (ZSH) mit dem Rufnamen „Christoph 29“ geflogen.

Ein Pilot der Bundespolizeifliegerstaffel Fuhlendorf, ein Rettungsassistent und ein Notarzt bzw. Notärztin des Bundeswehrkrankenhaus Hamburg bilden die Besatzung.

Zum Rettungszentrum gehören

- der Zivilschutz-Hubschrauber **"Christoph 29"**
- der Notarztwagen **"NAW 23 Berta"**
- das Notarzteinsatzfahrzeug **"NEF 23 Cäsar"**
- ein Intensivtransportwagen **ITW oder "NAW 23 Dora"**
- ein Mehrzweckfahrzeug **MZF**

Zusätzlich ist der Rettungswagen **"RTW 23 Gustav"** der Berufsfeuerwehr Hamburg am Rettungszentrum stationiert.



Zertifizierte professionelle Hilfe bei Notfällen aller Art, vom Verkehrsunfall über den Herzinfarkt bis zum Insektenstich. Ein hoch spezialisiertes und gut trainiertes Team hilft in und um Hamburg, in einem Radius von bis zu 70 km Luftlinie, wann immer es gerufen wird.

Wie wird der Rettungshubschrauber eingesetzt?

Christoph 29 fliegt ca. 80% seiner Einsätze als Notarzt-Zubringer. In ca. 20% werden Patienten transportiert.

Primäreinsätze:

Die Einsatzleitstelle der Berufsfeuerwehr Hamburg setzt den Rettungshubschrauber überwiegend als Notarzt-zubringer ein. Sobald der für den Stadtteil zuständige bodengebundene Notarzt (NEF oder NAW) im Einsatz ist und es zu einem weiteren Notfall kommt, entscheidet der Disponent der Leitstelle der Berufsfeuerwehr, welches Rettungsmittel schnellstmöglich am Einsatzort sein kann. Der Rettungshubschrauber zeichnet sich hier durch seine Geschwindigkeit und hohe Flexibilität aus. Vor Ort entscheidet die medizinische Besatzung, ob der Patient geflogen oder vom Notarzt begleitet in einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht wird.

Sekundäreinsätze:

Der Transport von medizinisch vorversorgten Patienten, von einem Krankenhaus in ein anderes.

